

Wechsel an der Spitze des Landesverbandes

Am Montag, den 25. März 2019, fand in Landau in der Pfalz die Landesvertreterversammlung des Landesverbandes Rheinland-Pfalz des Deutschen Richterbundes statt.

Der Oberbürgermeister der Stadt Landau Thomas Hirsch wies in seiner Begrüßung auf das gemeinsame Problem der Nachwuchsgewinnung hin, das die kommunale Verwaltung mit der Justiz verbinde. Er sei sehr dankbar, dass die Justiz die Gewährleistungen des Rechtsstaats durchsetze. Dies habe sich beispielsweise im Falle des Kandeler Tötungsfalls und des überregional bekannt gewordenen Landauer Plakatschmierers erwiesen und sei für die Zukunft unverzichtbar.

Der Bundesvorsitzende des Richterbundes, Jens Gnisa, würdigte Thomas Edingers Verdienste in den zwölf Jahren seiner Zeit als Landesvorsitzender. „Es geht uns besser als vor zwölf Jahren!“ führte er anhand zahlreicher Beispiele aus. Während bei seinem Amtsantritt Effizienzquoten und der schlanke Staat die gesamten Debatten bestimmt hätten, habe sich mittlerweile die Bedeutung des Rechtsstaates für das Funktionieren des Staates durchgesetzt. Folgerungen für die Personalpolitik seien gezogen worden. Thomas Edinger habe einen erfolgreichen Weg beschritten. Entscheidend sei zur Rettung des Oberlandesgerichts Koblenz gewesen, Widerstand zu leisten und dabei auch neue Wege zu gehen, nicht zuletzt bei einer Großdemonstration als Redner auszutreten. Der Bundesvorsitzende betont, dass Peßby 100 in Reichweite sei und sich langsam Verbesserungen bei der Besoldung zeigten. Inhaltlich setze er große Hoffnungen in die kommende StPO-Reform, um die praktische Arbeit handhabbarer zu gestalten. Prozesse wie das „Braune Haus“ und der NSU-Prozess hätten die Grenzen der derzeitigen Regelungen deutlich aufgezeigt.

Im öffentlichen Teil der Veranstaltung dankte der Minister der Justiz Herbert Mertin im voll besetzten Gemeindesaal der Katholischen Pfarrgemeinde Heilig Kreuz dem bisherigen Landesvorsitzenden des Richterbundes Thomas Edinger für die gute Zusammenarbeit und

äußerte die Hoffnung, dass sich das in den letzten Jahren entstandene verlässliche Arbeitsklima zwischen der Praxis und dem Justizministerium fortsetzen lasse. Er hoffe auf eine weitere Verbesserung der Personalsituation, sowohl in der Justiz als auch im Strafvollzug, auch wenn er sich von Seiten des Bundes eine größere Hilfe als im derzeit ausgehandelten Pakt für den Rechtsstaat versprochen habe. Auch er zeigte sich optimistisch, durch die kommende StPO-Reform Verbesserungen in der praktischen Arbeit erreichen zu können.

In beeindruckender Weise schilderte Oberstaatsanwalt Dr. Jörg Angerer in seinem Fachvortrag „Cybercrime – Gefahren aus dem Netz“ die neuen Herausforderungen, die das Internet an die Strafverfolgungsbehörden stellt. Er beleuchtete äußerst anschaulich das Darknet und wies auf zahlreiche Gefahren durch Schadenssoftware hin. Seine vielfältigen Hinweise auf Präventionsmaßnahmen gegen Hackerangriffe setzten die Anwesenden sofort bei ihren Smartphones um und nahmen viele Tipps zum Umgang von Kindern mit dem Internet mit.

Im verbandsinternen Teil des Tages standen die Neuwahlen des Präsidiums im Vordergrund.

Einstimmig wurde Thomas Albrecht, Oberstaatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Trier zum neuen Vorsitzenden gewählt. Ihm steht DirAG Dr. Marcel Heinemann, Amtsgericht Prüm, als Vertreter zur Seite. Als neuer Geschäftsführer wurde RAG Dr. Jan Keppel, Amtsgericht Bernkastel-Kues gewählt. Im neuen Präsidium wird Frau VR'inOLG Kornelia Schilz-Christoffel (OLG Koblenz) die Zuständigkeit für Besoldungs- und Versorgungsfragen übernehmen und dieses wichtige Amt von Rolf Geisert übernehmen, der nach jahrelanger verdienstvoller Tätigkeit die Arbeit in jüngere Hände geben wollte. Der bisherige Kassenführer Dr. Andreas Schäfer trat sein Amt an RLG Dr. Jörg Wiederhold (LG Frankenthal) ab. Das neue Präsidium besteht weiter aus Frau R'inLG Dr. Geraldine Morguet (LG Mainz) und Frau R'inAG Sandra Wingenter (AG Frankenthal), die sich mit Fragen der Vernetzung und Veröffentlichung befassen werden. Neu gewählt wurden VRLG Dr. Jan Hildebrandt (LG Frankenthal) für Justizstrukturen und Justizmodernisierung und RLG Jörg Hartmann (LG Mainz) für das Ressort Mitbestimmungsrechte, das er von Frau VR'inLG Gabi Follmann übernimmt. Wie bisher wird sich R'inOLG Martina Kohlmeyer (OLG Koblenz) um die Homepage des Verbandes und IT-Fragen kümmern. Für die Belange der Staatsanwaltschaften wird sich die Vorsitzende des Hauptstaatsanwaltsrats, Frau Oberstaatsanwältin Dr. Petra Zimmermann (StA Frankenthal) im Präsidium einsetzen. Last but not least wird Thomas Edinger sich mit der Überarbeitung der Satzung befassen und dem Präsidium weiter angehören.

Als neue Assessorenvertreterin wird künftig Richterin Anne Kappel (AG Alzey) fungieren, die das Amt von Sandra Wingenter übernimmt. Das erstmals landesweit durchgeführte Assessorentreffen wurde allseits gelobt und soll wiederholt werden.

Die Veranstaltung wurde durch den Landauer Bezirksverein von den Kollegen Beger und Kuhs hervorragend vorbereitet und sowohl technisch als auch kulinarisch bestens ausgestattet.

Das neue Leitungsteam wird sich den Herausforderungen der Zukunft mit viel Tatkraft und sichtlicher Freude stellen.



Der neue Vorstand

Der Auftakt...

Viele Gratulationen haben mich anlässlich meiner Wahl zum Landesvorsitzenden des Bundes der Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte in Rheinland-Pfalz erreicht, eine übrigens rein ehrenamtliche Aufgabe.



Ich habe mich sehr darüber gefreut und bedanke mich an dieser Stelle bei allen sehr, obwohl es eigentlich – betrachtet man es realistisch – gar nichts zu gratulieren gibt.

Vielleicht dazu ein paar Erklärungen: Der Richterbund ist die Berufsorganisation, die Interessenvertretung der Richter/innen und Staatsanwälte/innen, ähnlich einer Gewerkschaft, noch ähnlicher dem Beamtenbund. Da Richter/innen und Staatsanwälte/innen als Beamte nicht streiken dürfen, was auch gut so ist, bleibt allein als Mittel der Durchsetzung der Interessen nur die Kommunikation.

Es gibt einen Bundesverband und 25 Landesverbände, entsprechend den Bundesländern. Diese untergliedern sich dann wieder in Bezirksverbände und Fachvereine.

Zu den Zielen und Aufgaben des Richterbundes zählt es,

- das Ansehen der Dritten Gewalt zu wahren und zu stärken,
- eine unabhängige Justiz – frei von Einflüssen jeder Art – zu gewährleisten,
- Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben abzugeben und hierbei darauf zu achten, dass neue Gesetze oder Regelungen maßvoll und praxistauglich sind
- die hohe Qualität der Justiz zu bewahren und zu stärken,
- die Justiz angemessen auszustatten und amtsangemessen zu besolden und
- schrittweise eine selbstverwaltete Justiz einzuführen.

Eine Findungskommission hat jemanden gesucht, der die Aufgabe als Vorsitzender des rheinland-pfälzischen Landesverbandes wahrnehmen könnte und man hat mich gefragt. Dabei war ich mir bewusst, dass viel Verantwortung und Arbeit auf mich zukommt und ich noch seltener zu Hause sein werde.

Wie kam man auf mich?

Das ist schnell erklärt:

- Man suchte einen Staatsanwalt, denn um zu unterstreichen, dass der Richterbund nicht nur die Interessen der Richter, sondern auch die der Staatsanwälte vertritt, sollte auch einmal jemand aus dieser Berufsgruppe den Verband führen.
- Es sollte möglichst jemand sein, der keine Karriere mehr machen will. Denn in diesem Amt ist es unausweichlich, wie beispielsweise die Diskussion über die Zusammenlegung der beiden Oberlandesgerichte gezeigt hat, dass man sich mit dem/der ein oder andere/n hochrangigen Person in der Justiz auch einmal kontrovers auseinandersetzen muss, was gegebenenfalls zumindest den Anschein erwecken kann einer Karriere nicht dienlich sein zu können.
- Er/die Kandidat/in sollte auch über etwas politische Erfahrung verfügen. Man meinte, das träfe auch mich zu.

Selbstverständlich ist für mich, dass ich das Amt unabhängig von meiner Parteizugehörigkeit ausübe.

Zu meinen Hauptaufgaben wird es gehören, mich wie mein Vorgänger dafür einzusetzen, dass es endlich eine einheitliche Richterbesoldung in Deutschland gibt.

Es muss dafür gesorgt werden, dass alle Kolleginnen und Kollegen bei der Einführung der elektronischen Akte mitgenommen werden.

Insbesondere muss die Ausstattung der Justiz mit modernen technischen Mitteln gewährleistet sein.

Besonders will ich mich auch um die Belange der Assessorinnen und Assessoren, also den Berufsanfängern/innen kümmern.

Herzliche Grüße
Thomas Albrecht

Zum Schluss...

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach fast zwölf Jahren als Vorsitzender des Landesverbandes habe ich mich entschlossen, nicht mehr für dieses Amt zu kandidieren. Die Landesvertreterversammlung hat am 25.03.2019 in Landau den Kollegen Thomas Albrecht an die Spitze des Verbandes gewählt. Ich gratuliere dem neuen Vorsitzenden und wünsche ihm viel Erfolg.



Die Zeit als Landesvorsitzender war zwar zeitweise äußerst arbeitsintensiv, aber vor allem auch interessant und spannend. Es war eine schöne Zeit, die ich nicht missen möchte. Für die rheinland-pfälzische Justiz und damit auch für den Richterbund waren es nicht immer einfache Jahre. Ich erinnere an die Entscheidung der Landesregierung im Jahr 2011 das Oberlandesgericht und die Generalstaatsanwaltschaft Koblenz zu schließen. Es begann eine Zeit des Kampfes, der glücklicherweise mit dem Fortbestand des OLG und der GenStA Koblenz endete.

Eine weitere Herausforderung stellten die massiven Stellenstreichungen bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften in den Jahren 2013 bis 2015 dar. Jedes Jahr fielen Stellen von Staatsanwälten und Richtern der rigiden und aus unserer Sicht verfehlten Sparpolitik der Landesregierung unter dem Schlagwort „Schuldenbremse“ zum Opfer.

Auch dagegen stellten sich der rheinland-pfälzische Richterbund und der Deutsche Richterbund mit Nachdruck. Mittlerweile hat sowohl in der Bundes- als auch in der Landespolitik ein Umdenken stattgefunden. Man hat erkannt, dass es den Rechtsstaat nicht zum Sparpreis gibt. Die jetzt durch den Haushaltsgesetzgeber beschlossenen zusätzlichen Stellen sind zwar aus unserer Sicht noch immer nicht ausreichend, aber der Weg ist jetzt richtig. Hier müssen wir weitere Verbesserungen mit Nachdruck fordern.

Ein weiteres Thema, das den rheinland-pfälzischen Richterbund sehr beschäftigt hat, waren die massiven Verschlechterungen bei der Besoldung und Versorgung der Richter und Staatsanwälte. Denken wir etwa an das 5 mal 1 % Gesetz, mit dem wir von der allgemeinen Lohn- und Gehaltsentwicklung abgekoppelt wurden. Auch insoweit scheint die Landesregierung jetzt zu dem Einsehen gelangt zu sein, dass gute Leistungen nur zu angemessener Besoldung und Versorgung zu haben sind. Mit der angekündigten Übernahme der Tarifiergebnisse im Angestelltenbereich und der schon beschlossenen Erhöhung der Besoldung um 2 mal 2 % werden die realen Verluste der vergangenen Jahre wenigstens abgemildert.

Ob und in welchem Umfang die Arbeit unseres Verbandes zu diesen Verbesserungen beigetragen hat, bleibt natürlich offen. Aber für mich steht fest, dass wir zur Durchsetzung unserer berechtigten Interessen und zum Erhalt eines starken Rechtsstaats die Unterstützung eines starken Berufsverbandes der Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte brauchen.

Allen, die dabei mitwirken, die unseren Verband unterstützt haben, mir in den vergangenen zwölf Jahren zur Seite gestanden haben, danke ich von ganzem Herzen. Ich wünsche mir, dass der neue Vorsitzende die gleiche Unterstützung erhält. Ich sage sie ihm an dieser Stelle zu.

Herzliche Grüße

Thomas Edinger

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Richterbund – Landesverband Rheinland-Pfalz
Kreuznacher Str. 37
67806 Rockenhausen
www.richterbund-rlp.de

Redaktion:

RinLG Dr. Geraldine Morguet & Sandra Wingenter
Amtsgericht Mainz Amtsgericht Frankenthal

Onlineausgabe April 2019